



Angebotslandschaft im Bereich der nachberuflichen wissenschaftlichen Weiterbildung – eine empirische Analyse der Bildungsmöglichkeiten für Ältere an deutschen Universitäten

Annika Felix

„Lernen, älter zu werden und alt zu sein? Bildung und Handlungsfähigkeit im Alter“
der Sektion Alter(n) und Gesellschaft der DGS und dem Institut für Soziologie der
Universität Wien, 13.-14.09.2019, Universität Wien

Gliederung

1. Nachberufliche wissenschaftliche Weiterbildung an Hochschulen

1.1 Problemaufriss

1.2 Die Rolle der Hochschulen

1.3 Entwicklungsphasen

2. Methodisches Vorgehen der eigenen Untersuchung

2.1 Fragestellungen

2.2 Forschungsstand

2.3 Design

3. Empirische Befunde – Angebote an Universitäten

3.1 Überblick Angebotslandschaft

3.2 Angebotstypologie

4. Fazit und Ausblick

1. Nachbarberufliche wissenschaftliche Weiterbildung an Hochschulen

1.1 Problemaufriss

- Lebenslanges Lernen gewinnt durch gesellschaftliche Transformationsprozesse zunehmend an Bedeutung:
 - Qualitativ: Sicherstellung von Orientierung, Teilhabe und sozialer Partizipation in einer sich wandelnden Gesellschaft
 - Quantitativ: Bildungsinstitutionen sehen sich steigender Anzahl bildungsaffiner Älterer gegenüber
 - Trotz der Etablierung des Lebenslangen Lernens primär auf die berufliche Weiterbildung bezogen (vgl. Felix 2018)
- Auch Nacherwerbsphase erfordert Anpassungsleistungen an technologische und soziale Entwicklungen zur Sicherung gesellschaftlicher Teilhabe und Selbstbestimmung (vgl. Kaufmann-Kuchta/Widany 2017: 202)
- Bildung als Voraussetzung für aktives Altern (vgl. Kolland/Ahmadi 2010)

1.2 Die Rolle der Hochschulen

- Förderung des lebenslangen Lernens auch in der Verantwortung der Hochschulen (vgl. Vogt 2014)
 - **Bologna–Nachfolgekongresse** (2001 in Prag und 2003 in Berlin): Lebenslanges Lernen als wichtiges Element des europäischen Hochschulraumes → Öffnung des Zugangs zur Hochschulbildung für breiten Adressatenkreis
 - **European Universities Charter in Lifelong Learning** der European University Association (EUA 2008: 5): Zu der „Diversified Student Population“ („neue Zielgruppen“) zählen auch „Senior citizens“
 - **Systematisierung „Lifelong learners“** im Hochschulsystem: 7 Typen, darunter „Learners in later life“ (Slowey/Schuetze 2012; Seniorenstudierende in nachberuflichen Studien, vgl. Wolter 2012: 14)
 - **Third–Mission–Aktivitäten:** Wissenschaftliche Weiterbildung Älterer als Teil der gesellschaftlichen Verantwortung von Hochschulen (vgl. Henke/Pasternack/Schmid 2015)

1.2 Die Rolle der Hochschulen

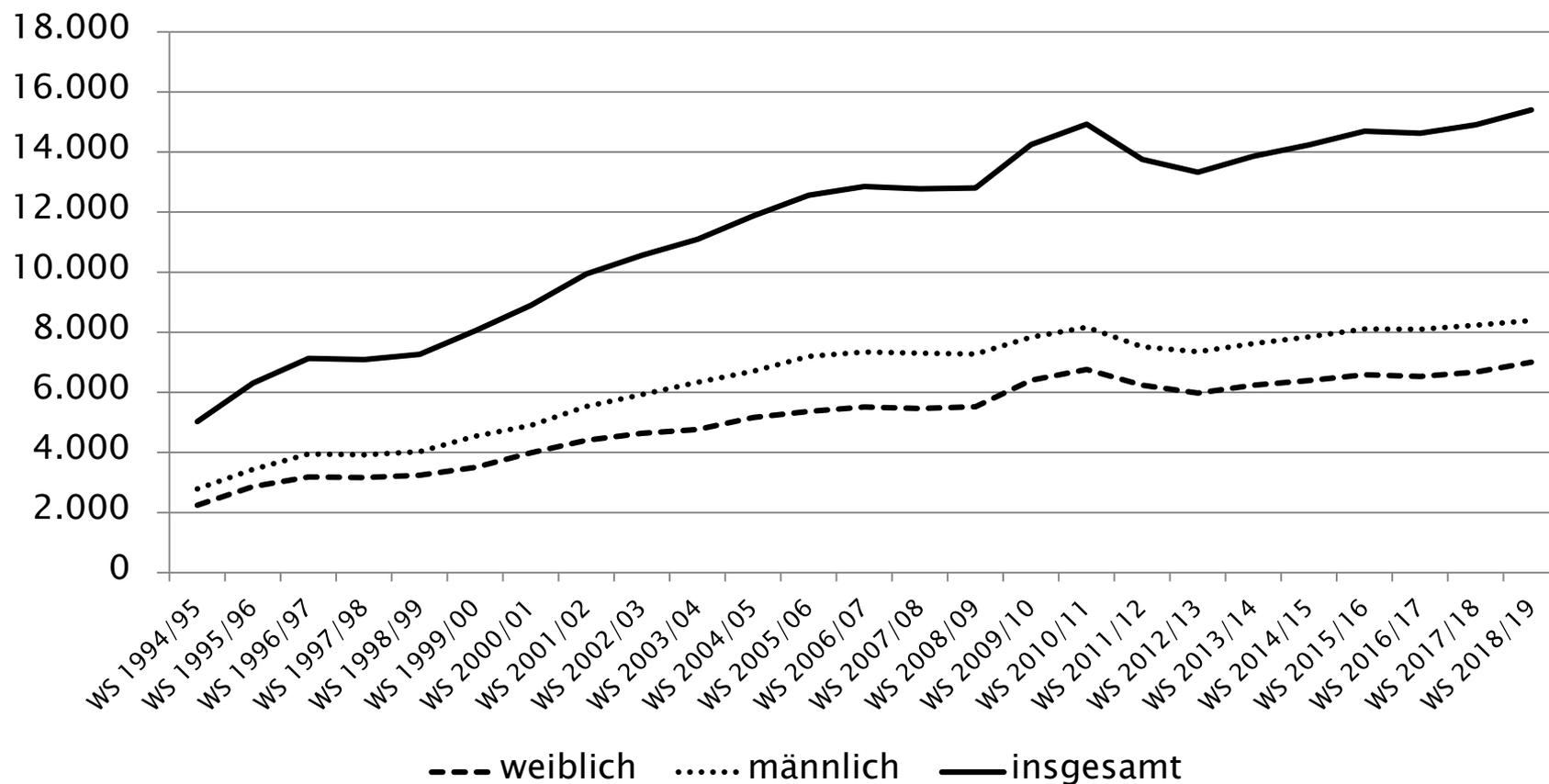
- *„Wissenschaftliche Hochschulen können nicht in Lehre und Forschung an der Tatsache vorbeigehen, daß in Zukunft 35–40% der Gesellschaft aus Älteren bestehen wird“* (Veelken 1998: 122)
- *„[...] das Studium für Ältere an den Hochschulen [ist] nicht mehr ein additives Angebot, das von universitären Enthusiasten aufgebaut und aufrechterhalten wird und dem Motto ‚Nice to have!‘ folgt. Nein, im Kontext des Bologna-Prozesses zählt das Studium für Ältere zu den integralen Bestandteilen der Angebotspalette einer Hochschule, die sich zunehmend zu einer Hochschule lebenslangen Lernens entwickelt“* (Vogt 2014: 7).

1.3 Entwicklungsphasen

- **Sieben Entwicklungsphasen** (Sagebiel 2006):
 - Entstehung
 - Absicherung und Verstetigung
 - Ausdifferenzierung und Auseinandersetzung um das „beste“ Modell
 - Veränderung durch die Wiedervereinigung
 - Institutionalisierung in der Vielfalt
 - Bedrohung durch umwälzende Prozesse in deutschen Hochschulen
 - Ökonomisierung
- Gesamter Entwicklungsprozess begleitet von der Frage, inwieweit wissenschaftliche Weiterbildung Älterer als eine Aufgabe der Hochschulen zu verstehen sei und wie Bildungsangebote konkret ausgestaltet werden
- 2013: „Oldenburger Erklärung“ der Bundesarbeitsgemeinschaft Wissenschaftliche Weiterbildung für Ältere (BAG WiWA in der DGWF)

1.3 Entwicklungsphasen

Gasthörer*innen ab 65 Jahren an deutschen Hochschulen insgesamt und nach Geschlecht. Wintersemester 1994/1995 bis 2018/2019 (absolute Häufigkeiten)



Quelle: Statistisches Bundesamt (2019), eigene Darstellung.

2. Methodisches Vorgehen

2.1 Fragestellungen

1. Wie gestaltet sich die Angebotslandschaft der nachberuflichen wissenschaftlichen Weiterbildung an deutschen Universitäten?

- Inwieweit haben sich die Hochschulen auf die Gruppe bildungsaffiner Älterer in der nachberuflichen bzw. nachfamiliären Lebensphase eingestellt?
- Mit welcher Art von Angeboten sprechen sie Ältere an?
- Welche Bilder vom Alter(n) werden nach außen kommuniziert?
- Welcher Stellenwert wird intergenerationellen Kontakten beimessen?

2. Wie lässt sich die universitäre Bildungslandschaft für Ältere zusammenfassend charakterisieren? (Angebotstypologie)

- Bestehen Unterschiede im Angebot nach regionalem Standort und Größe der Universität?

2.2 Forschungsstand

- Seit 1980er Jahren verschiedene Bestandsaufnahmen zu akademischen Bildungsangeboten für Ältere in Deutschland (für einen aktuellen Überblick vgl. Felix 2018: 6f.)
- Umfang der einbezogenen Institutionen, Detailgrad, Methodik, Zielstellung und Adressatenkreis der Analysen variieren stark
- Zumeist nur Auflistung der Angebote, vielfach Vorabbeschränkung auf ausgewählte Hochschulen, Unschärfe verwendeter Begrifflichkeiten, Momentaufnahmen
- Angebotsvielfalt erschwert Systematisierungen:
„überspitzt formuliert [gibt es] so viele Formen des Seniorenstudiums wie Hochschulen“ (Eirnbter/Luckas/Müller-Fohrbrodt 1987: 7)
- Bestehende Systematisierungen beziehen sich auf strukturelle (vgl. De Smet/Freese 1988: 52) oder organisatorische (vgl. Eierdanz 1990: 45) Gemeinsamkeiten

2.3 Design der eigenen Untersuchung

- **Methodik:** Inhaltsanalyse nach Fröh (2011)
- **Datengrundlage:** Vollerhebung aller staatlichen Universitäten in Deutschland im Sommersemester 2014 (N=88 lt. Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz)
- **Untersuchungsmaterial:** Internetseiten der Universitäten sowie verfügbares Informationsmaterial (Flyer, Programmhefte etc.)
- **Analyseeinheiten:** Bildungsmöglichkeiten, die nicht berufsbezogen sind und sich (auch) an Ältere, d.h. Personen in der nachberuflichen bzw. nachfamiliären Lebensphase richten

2.3 Design der eigenen Untersuchung

- **Theoriegeleitete Kategorienentwicklung:** basierend auf bisherigen Bestandsaufnahmen und den konstitutiven Strukturmerkmalen des „Studienmodells für Senioren“ nach Zahn (1993: 196):
 - Grad der Strukturierung des Angebote
 - Zielsetzung
 - Art der lehrenden Vermittlung
 - Adressierung
 - Art der Ansprache Älterer
 - Teilnahmemodalitäten
- **Empirische Kategorienbildung:** Entwicklung von Unterkategorien, Überprüfung Intracoder- und Intercoder-Reliabilität

2.3 Design der eigenen Untersuchung

- **Konstruktion der Angebotstypologie:** in Anlehnung an Ziegler (1973) sowie Schnell/Hill/Esser (2005).
- **Ziel:** Komplexitätsreduktion zugunsten besserer Übersichtlichkeit
- **Beschränkung auf drei zentrale Angebotsmerkmale:**
 - Grad der Strukturierung (gering/mittel/hoch)
 - Art der lehrenden Vermittlung (separiert/integriert)
 - Adressierung (Adressatenbezug vorhanden/nicht vorhanden)
- 12 Kombinationsmöglichkeiten, durch funktionale Reduktion Ausschluss von 2 Verknüpfungen → **10 theoretische Typen**

3. Empirische Befunde – Angebote an Universitäten

3.1 Überblick Angebotslandschaft

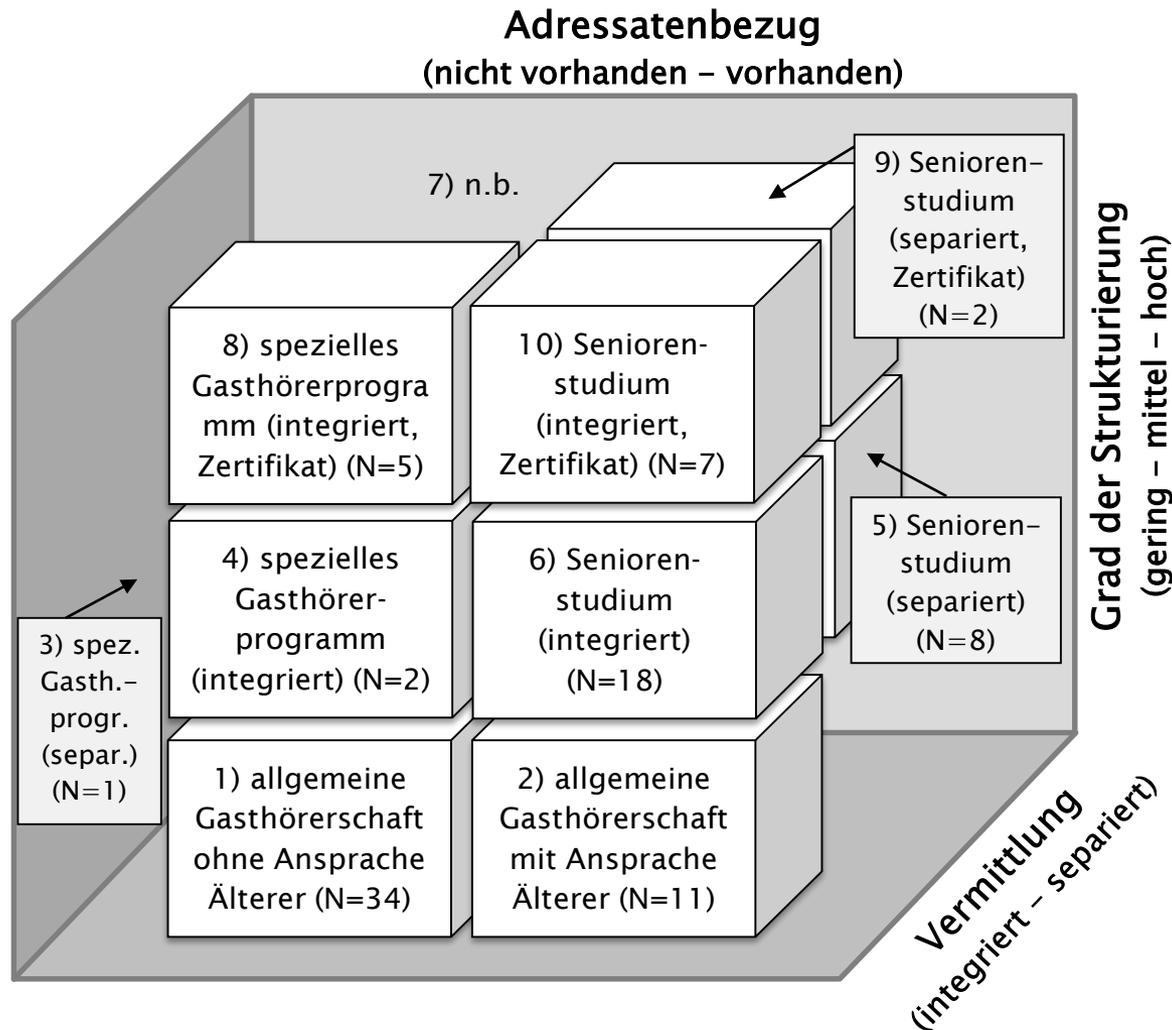
- **Strukturierung:**
 - An 51 % der Universitäten ist allgemeine Gasthörerschaft einziges Bildungsangebot
 - 49 % bieten hingegen darüber hinausgehende Angebote an – davon 16 % der Universitäten mit hoher Strukturierung (Zertifikatsprogramme)
- **Lehrende Vermittlung:**
 - Überwiegend in den regulären Studienbetrieb integrierte Vermittlung (88 %)
 - An 12 % der Universitäten bestehen separierte Angebote (teilweise zusätzlicher Abschluss allgemeiner Gasthörerschaft möglich)
- **Adressatenbezug:**
 - 48 % der Universitäten Verzicht auf adressatenspezifische Ansprache
 - 52 % der Universitäten verwenden Altersmarkierungen

3.1 Überblick Angebotslandschaft

- **Adressatenbezug – Altersmarkierungen:**
 - Keine Adressierung: „Gasthörer“, „alle Interessierte“, „Bürgerinnen und Bürger“, „bildungsinteressierte Erwachsene“
 - Adressierung vorhanden:
 - vorrangig begriff „Senioren...“ (Seniorenstudium, Seniorenkolleg, Seniorenakademie)
 - ebenfalls: „im Alter“, „für Ältere“, „nachberufliche Phase“
 - Vereinzelt konkrete Altersangaben in den Programmbezeichnungen: z.B. „Studieren ab 50“, „Studium ab 60“, „Studieren 50+“
 - Begriff „Senioren“ trotz unterstellter negativer Konnotationen (vgl. Kohlhaas 1988; Eierdanz 1990) bislang nicht durch andere Termini abgelöst

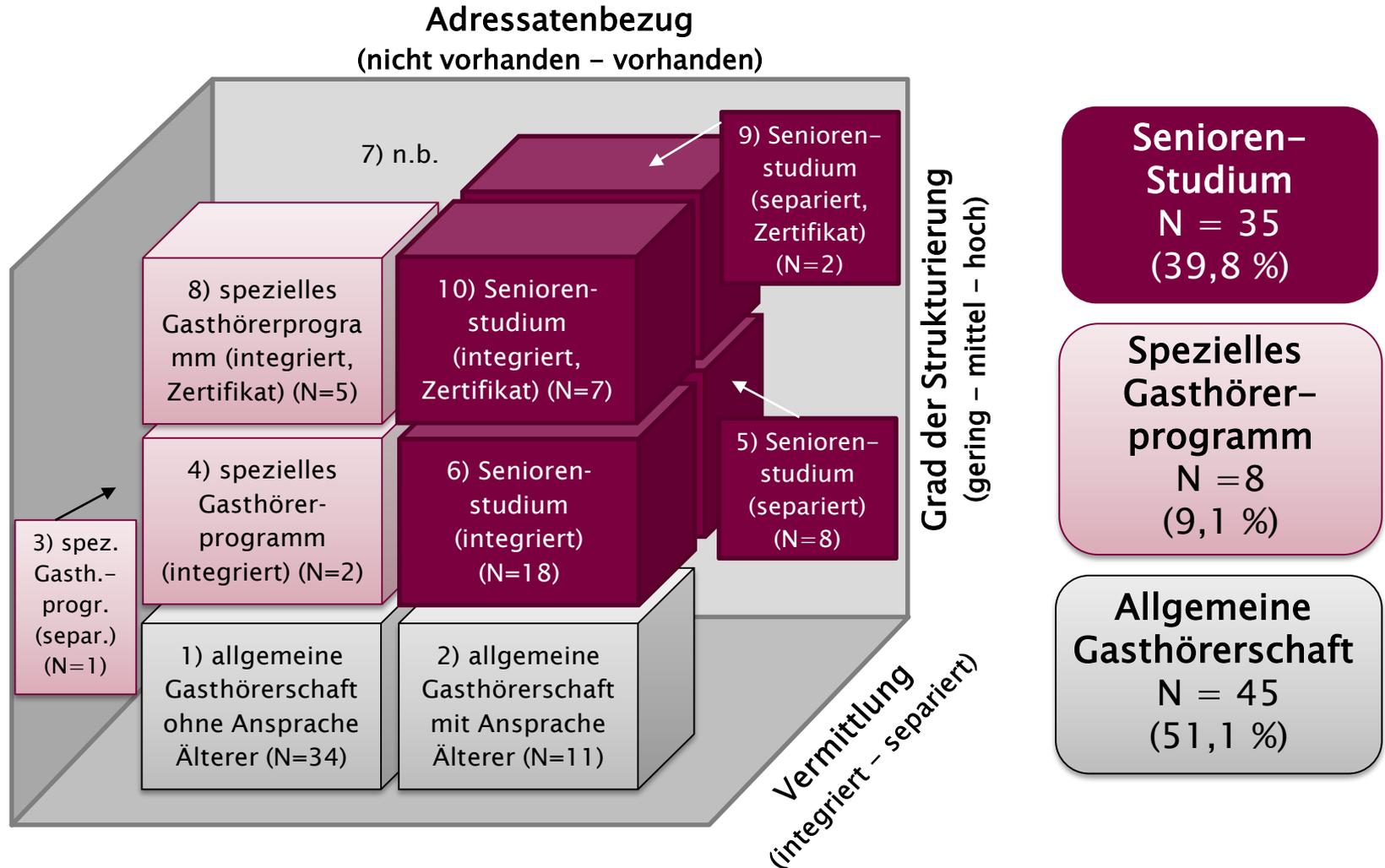
3.2 Angebotstypologie

Wissenschaftl. nachberufl. Weiterbildung an Universitäten (N=88), abs. Häufigkeiten



3.2 Angebotstypologie

Wissenschaftl. nachberufl. Weiterbildung an Universitäten (N=88), abs. Häufigkeiten



3.2 Angebotstypologie

- **Angebotsunterschiede nach regionalem Standort:**
 - An Universitäten der neuen Bundesländer (NBL) häufiger über allgemeine Gasthörerschaft hinausgehende Angebote
 - An Universitäten der alten Bundesländern (ABL) häufiger Angebote mit geringer Strukturierung, jedoch: Angebote mit hohem Strukturierungsgrad (Zertifikatsabschluss) nur an Universitäten der ABL
- **Angebotsunterschiede nach Größe der Universität:**
 - Angebote mit geringer Strukturierung häufiger an kleinen Institutionen
 - Zertifikatsangebote verstärkt an sehr großen Universitäten (jedoch auch an mittleren und kleinen Universitäten vorhanden)

4. Fazit und Ausblick

4. Fazit und Ausblick

Die Analysen zeigen:

- Legitimation der Angebote: Leitkonzept des Lebenslangen Lernens und Third Mission–Aktivitäten
- Charakterisierungen der Teilnehmenden: Lebenslange Lernfähigkeit, Selbstbestimmung und Kompetenz
- Dilemma der Begriffsverwendung: Orientierungsfunktion und Vermeidung von Selbstselektionseffekten
- Hohe Angebotsvielfalt, Identifikation von 9 empirischen Angebotstypen
- „Seniorenstudium“ im engeren Sinne als strukturiertes Angebot mit adressatenspezifischer Ansprache, überwiegend intergenerationelles Lernen möglich

4. Fazit und Ausblick

Weiterer Forschungsbedarf:

- Datengrundlage SoSe 2014 → Follow-Up-Studie zur Aufdeckung von Trends sinnvoll
- Vertiefende Untersuchung von Entwicklungstendenzen (Trend hin zu Integration oder Separation → ortsspezifische Ursachen?)
- Nähere Betrachtung einzelner Angebotstypen (z.B. Angebote die intergenerationellen Austausch ermöglichen)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

www.ovgu.de

Literatur

- De Smet, Simone/Freese, Harald (1988): Bestandsanalyse gerontologischer Weiterbildungsangebote an Hochschulen der Bundesrepublik Deutschland. Teilbericht des Projektes "Bestandsanalyse zur Weiterbildung, Forschung und Versorgungsstruktur im Altenbereich in Hamburg", Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW) der Universität Hamburg (Hrsg.), Hamburg.
- Eierdanz, Jürgen (1990): Seniorenstudium in der Bundesrepublik Deutschland. Situation und Probleme wissenschaftlicher Weiterbildung älterer Menschen an den Hochschulen, Bundesminister für Bildung und Wissenschaft (Hrsg.), K.H. Bock Verlag, Bad Honnef.
- Eirmbter, Eva/Luckas, Helga/Müller-Fohrbrodt, Gisela (1987): Wissenschaftliche Weiterbildung für Senioren. Studienformen – Seniorenenerwartungen – Hochschulvorstellungen. Abschlussbericht, Arbeitsgruppe „Bildung im Dritten Lebensalter“ an der Universität Trier, Trier.
- EUA European University Association (2008): European Universities' Charter on Lifelong Learning, Brüssel, auf: <https://eua.eu/component/attachments/attachments.html?id=746> , Zugriff am 22.07.2019.
- Felix, Annika (2018): Akademische Bildung im Alter – ein Überblick zum Forschungsfeld, in: Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online (ISSN 2191-8325), Ausgabe 2018, Seite 1 – 16, Beltz Juventa, Weinheim und Basel.
- Früh, Werner (2011): Inhaltsanalyse. Theorie und Praxis, UVK Verlagsgesellschaft mbH, Konstanz und München.
- Henke, Justus/Pasternack, Peer/Schmid, Sarah (2015): Viele Stimmen, kein Kanon. Konzept und Kommunikation der Third Mission von Hochschulen. HoF-Arbeitsberichte 2/2015, Institut für Hochschulforschung (HoF) an der Martin-Luther-Universität, Halle-Wittenberg, auf: http://www.hof.uni-halle.de/web/dateien/pdf/01_AB_Third-Mission-Berichterstattung.pdf, Zugriff am 11.08.2015.

Literatur

- Kaiser, Mechthild (2007): Einführung, in: Kaiser, Mechthild (Hrsg.): Studium im Alter – Eine Investition in Zukunft?! Reihe Studium im Alter. Forschungen und Dokumentationen, Band 9, hrsg. von Gerhard Breloer, Waxmann, Münster, S. 9–17.
- Kaufmann–Kuchta, Katrin/Widany, Sarah (2017): Bildungsaktivitäten Älterer – Ergebnisse der Ausstockungsstichprobe der 65– bis 69–Jährigen, in: in: Bilger, Frauke/Behringer, Frederike/Kuper, Harm/Schrafer, Josef (2017) (Hrsg.): Weiterbildungsverhalten in Deutschland 2016. Ergebnisse des Adult Education Survey (AES), Deutsches Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz–Zentrum für Lebenslanges Lernen, wbv, Bielefeld, S. 202–222.
- Kohlhaas, Günter (1988): Öffnung der Hochschulen für ältere Erwachsene – zu einigen Dimensionen, Bezügen, Entwicklungen, in: Ahlheim, Klaus/Eierdanz, Jürgen (Hrsg.): Öffnung der Hochschulen für ältere Erwachsene. Dimensionen, Stand, Perspektiven, Pädagogische Arbeitsstelle Deutscher Volkshochschul–Verband, Frankfurt am Main, S. 12–29.
- Kolland, Franz/Ahmadi, Pegah (2010): Bildung und aktives Altern. Bewegung im Ruhestand. Bertelsmann, Bielefeld.
- Sagebiel, Felizitas (2006): SeniorInnenstudium, in: Faulstich, Peter (Hrsg.): Öffentliche Wissenschaft: Neue Perspektiven der Vermittlung in der wissenschaftlichen Weiterbildung, transkript, Bielefeld, S. 189–210.
- Schnell, Rainer/Hill, Paul B./Esser, Elke (2005): Methoden der empirischen Sozialforschung, 7., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage, R. Oldenburg Verlag, München Wien.
- Slowey, Maria/Schuetze, Hans G. (2012): All chance – no change? Lifelong learners and higher education revisited, in: Slowey, Maria/Schuetze, Hans G. (Hrsg.): Global perspectives on higher education and lifelong learners, Routledge, Oxon, S. 3–21.

Literatur

- Statistisches Bundesamt (2019). Statistik der Gasthörer. Gasthörer nach Semester, Nationalität, Geschlecht und Altersgruppen. Abgerufen von: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/link/tabelleErgebnis/21331-0001>, Zugriff am 22.07.2019.
- Veelken, Ludger (1998): Auswirkungen des integrativen Studiums im Alter auf die Gestaltung der Lehrveranstaltungen und den Lernerfolg der jüngeren Studierenden, in: Keil, Siegfried/Brunner, Thomas (Hrsg.): Intergenerationelles Lernen. Eine Zielperspektive akademischer Seniorenbildung, S. 119–133.
- Vogt, Helmut (2014): Studium für Ältere im Kontext lebenslangen Lernens an Hochschulen, Fachvortrag zum 30. Jahrestag des Seniorenstudiums der Universität Trier 25.07.2014, überarbeitete Fassung vom 11.09.2014, Arbeitsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung, Universität Hamburg.
- Wolter, Andrä (2012): Perspektiven für lebenslanges Lernen im Studium 2020, Vortrag auf der Tagung: Studium 2020 – Positionen und Perspektiven, Berlin, 27. Januar 2012, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, auf: http://mediendidaktik.uni-due.de/sites-/default/files/Studium2020_Plenum_Wolter.pdf, Zugriff am 10.08.2015.
- Zahn, Lothar (1993): Die akademische Seniorenbildung. Eine historische Bilanz in methodisch-didaktischer Absicht, Deutscher Studien Verlag, Weinheim.
- Ziegler, Rolf (1973): Typologien und Klassifikationen, in: Albrecht, Günter/Daheim, Hansjürgen/Sack, Fritz/König, René (Hrsg.): Soziologie: Sprache; Bezug zur Praxis; Verhältnis zu anderen Wissenschaften, Westdeutscher Verlag, Wiesbaden, S. 11–47.